

# Das etwas andere Einkaufsvergnügen

Beim Markt der Nachhaltigkeit bekommen gebrauchte Gegenstände ein neues Zuhause

**Heide** (us) Millionen Tonnen Lebensmittel landen in Deutschland jedes Jahr im Müll. Tragbare Kleidungsstücke werden achtlos in den Sammelcontainer geworfen. Gleichzeitig herrscht bei vielen Bundesbürgern großer Mangel. Die Arbeiterwohlfahrt (Awo) und die gemeinnützige Hoelp GmbH zeigten mit dem Markt der Nachhaltigkeit, dass es auch anders geht.

Textilien auf lange Wäscheleinen gespannt, Konserven mit Dosenobst und -gemüse gestapelt, kostenlose Tomatensuppe zum Verkosten vor dem Alten Pastorat und Ledergarnituren zum Wohlfühlen am Eingang zur St.-Jürgen-Kirche – es ist dieses Mal der etwas andere Einkaufs-Sonntag im Schatten des Heider Wochenmarkts. Und mittendrin tummeln sich Jule, Victoria, Elisa und ihre Mitschülerinnen des Brunsbütteler Gymnasiums.

Was sie zur mittäglichen Modenschau auf die Bühne bringen, kann sich sehen lassen: T-Shirts, Westen, Jacken und so-

gar Brautkleider. Die Gruppe besuchte jüngst das Sozialkaufhaus der Hoelp in St. Michaelisdonn und deckte sich mit diversen gespendeten Textilien ein. Modisch und chic präsentieren die Mädchen ihre Teile dem staunenden Publikum. Bald werden die Kleidungsstücke beim Wäscheleinenflohmarkt wieder ihre Besitzer wechseln und Menschen zugute kommen, die es nötig haben – ein positives Beispiel, um der Wegwerfmentalität zu begegnen.

Für Martin Meers steht schon lange fest, dass die Konsumgesellschaft radikal umdenken muss. „Es kommen zu viele gebrauchsfähige Produkte in den Abfall“, sagt der Hoelp-Geschäftsführer. „Alles hat seinen Wert. Deshalb ist Nachhaltigkeit ein Prinzip, um die Ressourcen besser zu nutzen. Das wiederum hat Auswirkungen auf den Energiehaushalt und unsere Umwelt.“

Seit den 90er-Jahren bemüht sich das Sozialunternehmen in Heide, Meldorf, St. Michaelisdonn, Marne und Brunsbüttel, mit preisgünstigen beziehungsweise kostenlosen Dienstleis-



Tragbare Kleidungsstücke, auf einer Wäscheleine befestigt, dokumentieren das Ausmaß an textiler Verschwendung.  
Foto: Seehausen

tungen Menschen mit geringem Einkommen zu unterstützen. Dies geschieht sowohl über die Sozialkaufhäuser als auch die Tafeln. Letztere sammeln überschüssige Lebensmittel, die

nach den gesetzlichen Bestimmungen noch verwertbar sind, und geben diese an Bedürftige ab. Geschäftspartner sind unter anderem die Awo, das Diakonische Werk und die Abfallwirt-

schaftsgesellschaft Dithmarschen.

● Weitere Informationen zum Thema im Internet auf [www.hoelp.de](http://www.hoelp.de) und [www.nachhaltig.sein.info](http://www.nachhaltig.sein.info).